

Ein volles Jahrhundert alt: Vehler Gemeinde feiert ihr Gotteshaus Jubiläumskonzert und Festgottesdienst / Abschied von Diakonin Angelika Bebbler

Vehlen (sig). Die Kirchenakten beweisen es: Ein volles Jahrhundert ist es her, dass für die heutige Kirche in Vehlen der Grundstein gelegt wurde. Aus diesem Grund hat die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde ihre Mitglieder zu zwei Veranstaltungen eingeladen.

Es gab mehrere Gründe für den Abriss der vorherigen Kirche. Zum einen reichten die rund 300 Sitze in dem aus Bruchsteinen bestehenden Gotteshaus, urkundlich bereits 1167 erwähnt, bei einer 1800 Seelen zählenden Gemeinde nicht aus. Zum anderen konnte das Gotteshaus nicht beheizt werden. Und schließlich störte die damaligen Kirchgänger die Enge der Sitze. Vor allem die Frauen in der Bückeburger Tracht würden mit ihren Mützen zusammenstoßen und sich so gegenseitig stören.

Die neue Kirche im neugotischen Stil wurde aus Obernkirchener Sandstein gebaut. Die Oberbauleitung lag in den Händen des „Hofbaukondukteurs“ Budde aus Bückeburg. Es ist aktenkundig, dass außerdem ein Hofmauermeister Krauß und die Zimmereibetriebe Hahne (Vehlen), Weihmann (Ahnsen) und Steinhoff (Bückeburg) beim Bau mitgewirkt haben. Schlosser, Schmiede und Tischler kamen aus der eigenen Gemeinde. Die Gesamtkosten lagen bei 90 000 Mark. Es ist überliefert, dass „von höchster Stelle der fürstlichen Herrschaften und von der Fürstinmutter erhebliche Zuschüsse gnädigst bewilligt wurden“.

Aus der früheren Kirche stammt noch der Taufstein von 1670. Die Leuchter sind ebenfalls über 300 Jahre alt. Eine der noch vorhandenen Bronzeglocken ist 1777 bei der Firma Altenburg in Bückeburg gegossen worden. Im Jahre 1904 schenkten Fürst Georg und Fürstin Marie der Kirchengemeinde Vehlen eine Glocke mit 130 Zentimetern Umfang. Sie ist 1917 im ersten Weltkrieg eingeschmolzen worden. 1964 wurde die alte Orgel durch eine neue von der Firma Steinmann aus Vlotho ersetzt.

Die Kirchengemeinde Vehlen feierte das 100-jährige Bestehen mit einem Konzert des von Karlheinz Bruns geleiteten „InChristChores“ mit Solisten, einer jungen Musikgruppe mit dem Namen „Blessworks“ und dem Organisten Ernst Winkelhake. Das Konzert wurde zu einer eindrucksvollen Demonstration moderner Kirchenmusik in Kombination mit bekannten klassischen Chorälen. Karlheinz Bruns erläuterte anhand von Lichtbildern die Historie des Gotteshauses.

Bei der Predigt erinnerte Landesbischof Jürgen Johannesdotter an die Erbauer der Kirche und an die Pastoren, die hier den Gläubigen das Evangelium nahe gebracht haben. Ein besonders bewegender Augenblick war der Abschied von der Diakonin Angelika Bebbler, die nach acht Jahren aus gesundheitlichen Gründen zunächst einmal aus dem kirchlichen Dienst ausscheidet. Eine große Schar von Kindern drückte ihr Blumen in die Hand. Es flossen auch etliche Tränen. Pastor Günter Fischer und der Kirchenvorstand schenkten der jungen Mitarbeiterin zum Abschied eine komfortable Liege und einen Beistelltisch.